





1. Reichard / Elis. Cusp. / gebürtl. tag gratulation
gratulation auf Königin Sophia Augusten
in Dänemarc, 1740.
2. gebürtl. tag gratulation auf Hertzog
Chr. Ernst zu Sachsen Saalfelds, 1744.
3. Drey Briefe auf Hertzog Franz Joseph
zu Sachsen Coburg, 1744.
4. Lange / Joh. Fried. / gebürtl. tag gratulation
auf Grafen Friedr. Ernst zu Dölbz, 1744.
5. Henrici / Paul Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Christen in Dänemarc, 1745.
6. — Drey Briefe 1745.
7. Dölbz / Joh. Martin Graf zu — / gratulation
an den von Sachsen Coburg, 1745.
8. Drey Briefe, an Studierende in Altona, 1745.
9. Kirchhoff / Joh. Heinr. / Drey Briefe, 1745.
10. Wiegand / Carl Chr. / gebürtl. tag gratula-
tion zum Grafen Chr. Friedr. zu Dölbz, 1746.
11. Schütze / Henr. Car. / Drey Briefe 1746.
12. Eberhard / Joh. Petri. / Drey Briefe 1746.
13. Joh. Magistrats in Cothen gratulation zur
Vermaählung Grafen H. E. zu Dölbz, 1742.
14. Sander / Joh. Andr. / Drey Briefe Lateinisch, 1742.
15. Werth / Lebr. Henr. / Drey Briefe. 1742.

15 7K

Die Berge der Barmherzigkeit

Wolten,
als die weyland

Hochgebohrne Gräfin und Frau,

S R N S

Sophie Eleonore,

Gräfin zu Stolberg, Königstein, Rochefort, Wernigeroda und Hohnstein;

Frau zu Epstein, Münsenberg, Breuberg, Aligmont, Lohra und Clettenberg, &c.

durch D E R D,

den 2ten Novembr. 1745. im 77ten Jahre D E R D Alters, sich ereignetes höchstsel. Ableben,

aus dieser Zeitlichkeit in die sel. Ewigkeit versetzt wurden,

nach Anleitung des von Deroselben mit der That geführten Namens:

Eleonore,

so sich als andern nahen Anverwandten zum Troste einiger maassen betrachten,

Einige

weyland **Ihro Gnaden**

unterthänig • treu • gewesene

Angehörige Freund und Dienerinnen.

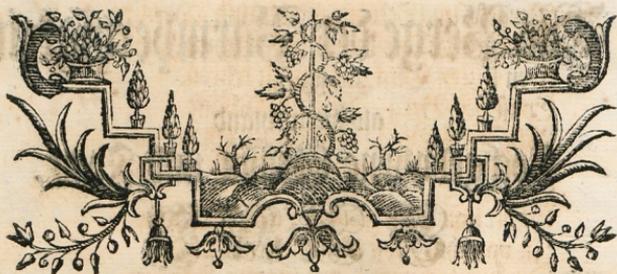


Stolberg,

Druckts Joh. Christoph Echart, Gräf. Hof-Buchdr.

AK





It Licht umglänkter Zions-Hügel!
Wer reicht, auf dir mein Gottes Lamm
Bald zu umarmen, mir doch Flügel?
Er selbst, mein blutger Bräutigam
Dem es nicht an Erbarmen fehlet;
Der mich zur ewigen Braut erwehlet.

Jch hebe, daß ich mich erfrische
Die Augen auf zu seiner Höh,
Wenn ich in Simens Dorn-Gebüsch
Mich auf den Tod verwundet seh:
Läßt Golgatha mich Pflaster finden
Geschlagne Wunden zu verbinden.

Jch wasche mich mit Purpur-Schweisse
Den mein Freund halb entseet vergoß,
Nur, daß er mich der Schuld entreisse,
Die mich in bange Ketten schloß;
Ja Golgatha nach deinen Höhen
Werd ich auch halb entseet sehen.

Bergeht im Sterben Sehn und Hören :
Schenkt Gott mir Müden innre Krafft
Den letzten Blick auf ihn zu kehren.
Er ist der Berg, der Hülfe schafft.
Ach Zions Berg! auf deinen Grängen
Seh ich mein Lamm als Sonne glänzen.

Gott läßt mich meinen Lauf vollenden
In von ihm selbst geschenkter Ruh,
Drum eil ich fort! mit matten Händen
Drück ich mir selbst mein Auge zu;
Das Lamm dort will mich mit Erbarmen
Nun ewig, ach wie froh! umarmen.

Mein Hügel der Barmherzigkeiten*
Mein Goël, mein ELEONOR ^{* τῶν Ἐλεησέως}
Hohlt mich jetzt aus betrübten Zeiten
Zur Friedens-Schau zu sich empor;
Ich folge nun von heiliger Flamme
Durchglüt dem allerliebsten Lamme!

Höchstselge Seele! Ja, Du hast Dein Augensicht
Auf jetzt beschriebne Art zu Deinem Gott erhoben,
Nun kauft Du seine Treu mit allen Heiligen loben,
Da über Dir der Glanz aus Zions Berg anbricht.
Du hast des Lammes Pfad mit jener Schaar erwehlt,
Die als Jungfrauen hier mit ihrem reinen Munde
Nie Falsches redeten, aus dem Bewegungs Grunde
Wirft Du auch dort von Gott denselben zugezehlt.
Er ist dem Heucheln feind, der Wahrheit aber hold;
Was er in unserm Thun nicht für sein Werk erkennet;
Was in der Prüfungs-Blut wie Stroh und Spreu verbrennet,
Ist selbst erwehltos Werk, kein ächtes Glaubens-Gold.
Dein Gold war ächt und rein, drum faßt der Himmel Dich,
Als dessen Hütten nie was Falsches in sich fassen;
Auf heiligen Bergen will Dein Lamm Dich bleiben lassen,
Dein selger Geist labt nun auf Zions Hügeln sich!

Du hast uns allerseits von Herzen sehr geliebt,
Ja uns mit Mutter-Treu und steter Huld umfangen:
Nun aber bist Du weg o Schmerzens-Wort! gegangen,
Ach Dein Verlust macht uns Verlassne sehr betrübt.
Du warst hier ein Berg, von dem Barmherzigkeit
Auf Arm- und Kranke floß, die auf Dein Wohlthun sahen;
Die Waisen durften sich zu Dir, wie Kinder, nahen,
Sie zu versorgen war so Herz als Hand bereit.
Ihr Kranken, wohin kehret sich nun eur mütter Blick?
Von welchem Berge wird nun Segen auf euch fließen?
Laßt euren Thränen-Quell sich immerhin ergießen!
Denn ihr betrauert mit Recht eur jetzt verlohrenes Glück.
Doch schaut den Berg, den euch ELEONORA weiß
Ihr sollt die Augen nur zu Gottes Bergen lenken:
Der kan euch andere ELEONOREN schenken;
Gott sorgt für euch, wie er es väterlich verheißt.

Du aber, Seligste, freu Dich in Deiner Pracht,
Geh ein durch Salems Dir schon aufgeschlossene Thore,
Dein Heyland windt und ruft: Komm her! ELEONORE
Nimm diese Krone hin, die Dich unsterblich macht.
Die Thränen, die ich Dir zu künftgem Schmuck aufhub
Sind Perlen, die nunmehr in Deiner Kron erscheinen
Ich habe sie geziehet mit jenen Purpur-Steinen
Die Dorn und Nagel mir aus Stirn und Gliedern grub;
Mein Blut ist Dein Rubin, mein Heyl ist Dein Gewand,
Das soll nun ewig Dich als meine Freundin schmücken,
Komm, eile, laß Dich nun in meine Armen drücken!
O Seligkeit! o Lust! o starkes Liebes-Band!

Pf. 12fl. Apoc. 14. Pf. 15.



R. II. L. I.
Nro. 2.

R II. L. I.
Nro. 3.

78 M 362

ULB Halle 3
002 707 233


56

Hsch. II. 3; 30; 101; 107; 112; 113; 114.

20



73 7K

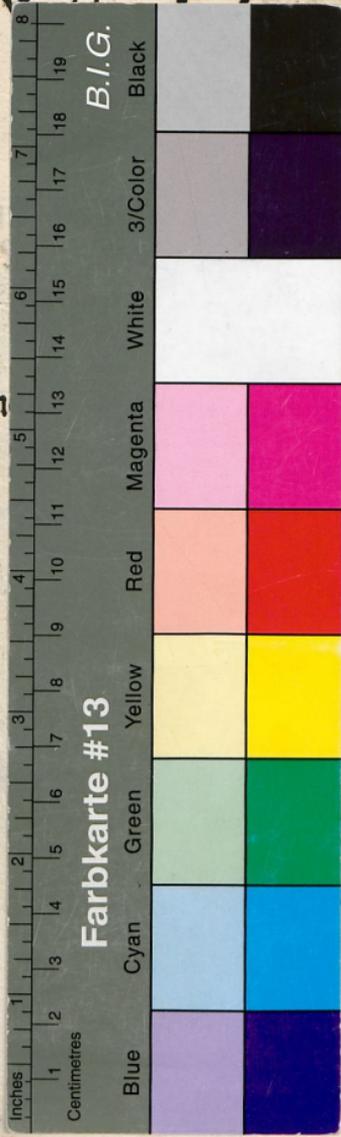
Die Berge der Barmherzigkeit

Wolten,
als die weyland

Hochgebohrne Gräfin und Frau,

S R A S

Sophie Leonore,



Königstein, Rochefort, Wernige-
und Hohnstein;
enberg, Breuberg, Nigmont, Lohra
Clettenberg, zc.
D E R D,
77ten Jahre D E R D Alters, sich ereignetes
Hffel. Ableben,
in die sel. Ewigkeit versetzt wurden,
roselben mit der That geführten Namens:
Leonore,

vandten zum Troste einiger maassen betrachten,
Einige
Ihro Gnaden

erhänig treu gewesene
Freund und Dienerinnen.



Stolberg,
Christoph Ehbart, Gräfl. Hof-Buchdr.

AK

